

# bellmuth.info

Beiträge zur Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Bellmuth  
Informationen, Berichte, erlebte Erinnerungen und Erzählungen

Herausgegeben von Erhard und Werner Thum

bellmuth.info

Die wundersame Geschichte vom Totennagel (Sonderdruck Nr. 4, 06/2021)

Liest man die Programmvorschau für den gemütlichen Fernsehabend durch, so fällt – heute stärker denn je – die Vielzahl der angebotenen Krimis auf. "Tatort" gibt es oft sogar mehrfach in unterschiedlichen Folgen, natürlich auf verschiedenen Kanälen, am gleichen Abend.

Waren es früher meist die Standardserien wie eben "Tatort", "Der Alte" oder "Polizeiruf 110", so kommen zunehmend mehr Produktionen lokaler bzw. regionaler Krimis ins Spiel.

Neben im Ausland spielenden Serien, wie beispielsweise Amsterdam-Krimi, Barcelona-Krimi, Irland-Krimi, Istanbul-Krimi, Kroatien-Krimi, Lissabon-Krimi, Oxford-Krimi, Wien-Krimi oder Zürich-Krimi, sind auch hessisch-regionale Varianten wie Taunus-Krimi, Wetterau-Krimi, oder Odenwald-Krimi vorhanden.

Nun gibt es ihn auch, hier bei [bellmuth.info](http://bellmuth.info), den ...

## Bellmuth-Krimi

... zum kostenlosen Download als eBook oder PDF-Dokument. Na schön, werden Sie denken, das ist ja kein Film. In der Tat, man muss noch selber lesen. Ort der Handlung ist das Dorf

"Bellenrod", das unschwer als Bellmuth zu identifizieren ist. Die frei erfundene, spannende Erzählung führt in die Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg.



→ Kostenloser Download als eBook (EPUB) für eBook-Reader wie z. B. Tolino oder entsprechende Apps auf dem Smartphone oder Tablet.

Persistent Identifier (URN): urn:nbn:de:101:1-2022061607394278275920

→ Kostenloser Download als PDF-Dokument

Persistent Identifier (URN): urn:nbn:de:101:1-2022061410205090391739



### bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge im Internet unter der Adresse

[www.bellmuth.info](http://www.bellmuth.info)

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:



Werner Thum  
Friedenstraße 15c  
35578 Wetzlar  
Tel. 06441-6790653  
Fax 03222-2824519  
E-Mail:  
redaktion@bellmuth.info

### Mord und Aberglaube

Zur Handlung sei nur so viel verraten: Ein Hauslehrer aus Frankfurt reist durch die Wetterau in das Dorf "Bellenrod". Er sucht, erschöpft von seiner Arbeit, Ruhe und Erholung im Gasthof "Carls-hof", gerät aber in die durch einen Mordfall aufgewühlte Spannung in dem kleinen Dorf, in dem auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch Reste von Aberglauben virulent sind.

Unserem Krimi liegen keinerlei historische Begebenheiten zu Grunde. Die geschilderten Personen sind, auch wenn sie Namen von realen Einwohnern Bellmuths tragen wie "Friedrich Carl" oder "Louis Scherer", literarische Geschöpfe des Autors. "Albrand" und "Mickel" sind in Bobenhausen bzw. Ranstadt vorkommende Familiennamen. Personen mit den im Werk erwähnten Namen "Otto Albrand" und "Konrad Mickel"



sind als Einwohner Bellmuths nicht bekannt. Wie alle anderen Personen auch, sind sie der Fantasie des Autors entsprungen.

Den erwähnten *“Carlshof”*, auch genannt *“Wirtschaft zur Erholung des Louis Carl”*, hat es zur Zeit der geschilderten Handlung schon gegeben. Die zur Cover-Gestaltung verwendete Werbe-postkarte legt dafür Zeugnis ab. Mit den Örtlichkeiten vertraute Leser werden die eine oder andere Stelle Bellmuths und seiner Gemarkung in unserem Krimi wiedererkennen.

Der Autor spricht an zwei Stellen von einer *“Leichenhalle”* in *“Bel-lenrod”*. Etwas Derartiges hat es damals in Bellmuth nicht gegeben. Die heute vorhandene Friedhofshalle wurde erst nach der Eingemeindung Bellmuths in die Großgemeinde Ranstadt errichtet. Der mit gleicher Bedeutung verwendete Begriff *“Leichenhäuschen”* trifft den Sachverhalt schon eher. Aber auch ein solches existierte als eigenständiges Gebäude nicht. Eine Begebenheit aus den 1950/1960er-Jahren kann vielleicht die Verwendung des Begriffes *“Leichenhäuschen”*

erklären. Im Walddistrikt *“Kleines Dreiersch”* auf Bobenhäuser Gemarkung erhängte sich ein Mann aus Bobenhausen. Der aufgefundene Leichnam musste nun kurzfristig über Nacht aufgebahrt werden. Da sich in Bobenhausen kein geeigneter Raum dafür fand, fragte man in Bellmuth nach. Den Bobenhäusern konnte geholfen werden. Der Nebenraum des *“Spritzenhauses”* im Erdgeschoss des Kapellchens war, da abschließbar, geeignet. So diente unser Kapellchen, wenn auch nur für eine Nacht, als *“Leichenhäuschen”*.

## Keine bloße *“Räuberpistole”!*

Unser Bellmuth-Krimi ist keine haarsträubende *“Räuberpistole”*, keine banale Erzählung. Spannend und knifflig ist die Handlung. Durchaus treffend werden die Zustände in dem kleinen Dorf *“Bel-lenrod”* von vor etwas mehr als einhundert Jahren beschrieben. Dass zu jener Zeit der Aberglaube bei weiten Teilen der Bevölkerung verbreitet war, ist Fakt. Heinrich Roessler (1845-1924), Chemiker und Gründer der bekannten Firma *“Degussa”* in Frankfurt am Main, schrieb zu jener Zeit: *“Das naturwissenschaftliche Denken ist es, glaube ich, was unser Volk von Aberglaube und Vorurteil auf die Dauer befreien wird können.”* Das war eine sehr optimistische Prognose Roesslers. Sicher hat die aufstrebende Naturwissenschaft einen wesentlichen Beitrag zur Zurückdrängung von Aberglaube und Vorurteil geleistet. Was sich aber in Jahrhunderten der Finsternis und Unwissenheit in den Köpfen der Menschen festgesetzt hat, ist nicht von heute auf morgen zum Verschwinden zu bringen.

Bereits 1843 warnte das *“Kreisblatt”* aus Nidda vor den Wirkungen des Aberglaubens: *“Wenn Jemand die Behauptung aufstellte, der Aberglaube sei in unserer Zeit ganz verschwunden, so ließen sich hiergegen sehr erhebliche Einwendungen machen.*

*Denn ist der Aberglaube ein solcher Glaube, der sich nicht durch vernünftige Gründe rechtfertigen läßt, so müssen wir zugeben, daß man auch jetzt noch abergläubische Menschen antrifft. Unwissenheit ist die eigentliche Mutter des Aberglaubens, während das Erforschen der Gründe und Ursachen zu den höchsten Vorzügen des Menschen gehört.”*<sup>[1]</sup>

Trotz Aufklärung und Naturwissenschaften: Wer sich in der heutigen Welt umschaute, kann noch genug Wissenschaftsleugner entdecken. Der in der Erzählung beschriebene Aberglaube um den *“Totennagel”*, so er denn wirklich in dem kleinen Dorf vorhanden war und nicht eine Schöpfung des Autors darstellt, wäre ein Relikt aus den dunklen Zeiten, in denen man die Existenz von Hexen und Hexerei für bare Münze nahm und demzufolge die angeblichen *“Hexen”* eines qualvollen Todes sterben ließ.

Nur am Rande sei bemerkt, dass für das reale Dorf Bellmuth in Bezug auf Hexenverfolgung nichts überliefert ist, wohl aber von dem benachbarten Selters, jenseits des Bieberbergs gelegen und damals nicht zu Hessen-Darmstadt gehörend. Hier wurden 1662 vier Frauen der Hexerei bezichtigt, gefoltert und vom Ortenberger Scharfrichter enthauptet.<sup>[2]</sup> Nun –

das war 1662, unsere Geschichte spielt sich aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts ab. Die Hexenverfolgung war passé. Was es aber mit dem Aberglauben um den *“Totennagel”* auf sich hat, das sei an dieser Stelle nicht verraten.

Der in der Erzählung auftretende Pfarrer des Kirchspiels bringt eine diskussionswürdige ethische Frage ins Spiel: Ist der Gedanke an eine Tat genauso zu werten wie die Tat selbst? Sie merken: Der vorliegende *“Bellmuth-Krimi”* ist nicht banaler Natur. Lesen Sie selbst!

**Wir danken dem Autor dafür, dass er sein Werk uns so bereitwillig zur Verfügung stellt und auf jegliche Honorarforderung verzichtet. Dies wiederum ermöglicht es der Redaktion von *“bellmuth.info”*, es kostenlos zum Herunterladen anzubieten.**

Unser Dank gilt auch Wolfgang Polkowski von **Polkowski Mediengestaltung** ([www.kgwp.de](http://www.kgwp.de)) für die Erstellung des eBooks.

### ANMERKUNGEN

- 1 Wirkungen des Aberglaubens, in: Das Kreisblatt. Eine Wochenschrift für Öffentlichkeit und Gemeinwohl zunächst im Kreis Nidda, Nr. 12, 18. März 1843
- 2 Herbert Pauschardt, 1225 Jahre Selters 780-2005, herausgegeben von der Vereinigungsgemeinschaft Selters, 2005, S. 14



# Kreis-Anzeiger

für Wetterau und Vogelsberg

Samstag, 24. Juli 2021

www.kreis-anzeiger.de

Nr. 169 · 2,50 € · D 4326

## Spannende Sommerlektüre

*Bellmuther Online-Journal stellt Regional-Krimi zum Download bereit /  
Verhängnisvolle Mischung aus Aberglaube und bösen Gerüchten*

**BELLMUTH** (mü). Das Online-Journal [www.bellmuth.info](http://www.bellmuth.info), herausgegeben von den Brüdern Erhard und Werner Thum, hat seit seiner ersten Ausgabe im Jahr 2014 weit über Ranstadts kleinsten Ortsteil hinaus Bekanntheit erlangt und greift seinerseits immer wieder Themen auf, die durchaus für die gesamte Region von Interesse sind (der KA berichtete). So stellte man dieser Tage – als Sonderausgabe und spannende Sommerlektüre – den Bellmuth-Krimi „Die wundersame Geschichte vom Totennagel“ von Friedwart Schuch zum Download ins Netz.

Das Lehrstück über die Macht des Aberglaubens und der bösen Gerüchte spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, kurz vor dem Ersten Weltkrieg im Wetterau-Dörfchen Bellenrod, das unschwer als Bellmuth zu erkennen ist. Dies auch anhand einiger Lokalitäten wie dem Carlshof, der als seinerzeit beliebtes Postkartenmotiv auf dem Buchtitel erscheint, und einiger Namen wie „Friedrich Carl“ oder „Louis Scherer“, „Albrand“ oder „Mickel“, die in Bellmuth, Bobenhausen und Ranstadt vorkommen. Erhard und Werner Thum betonen als Herausgeber aber, dass alle diese Personen rein literarische Geschöpfe seien und auch die Kriminalgeschichte selbst keinen realen historischen Hintergrund besitze. Auch eine „Leichenhalle“ habe es in Bellmuth seinerzeit nicht gegeben: Die heutige Friedhofshalle wurde erst nach Eingemeindung des Dorfs in die Großgemeinde Ranstadt erbaut. Allenfalls habe der Überlieferung gemäß der Unterraum des Kapellchens und Nebenraum des Spritzenhauses in den 50er/60er Jahren als „Leichenhäuschen“ einmal für eine einzige Nacht

zur Aufbahrung eines Selbstmörders gedient.

Die Handlung des Bellmuth-Krimis setzt mit der Ankunft eines jungen Hauslehrers aus Frankfurt ein, der, wie man heute sagen wird, an einem akuten Burnout leidet. Im Carlshof am Eingang des beschaulichen Wetteraudörfchens möchte er sich von der anstrengenden Arbeit mit seinen verwöhnten Zöglingen aus gutem Hause erholen, gerät aber unvermittelt in die durch einen Mordfall aufgewühlte Stimmung unter den Dorfbewohnern. Alles andere also als eine geruhsame Sommerfrische. „Und auch keine banale Räuberpistolen-Story“, betonen die beiden Herausgeber. Treffend und in einer Zeit der Verschwörungstheorien bis heute entlarvend, werden Aberglaube und der Übersteigerungseffekt der Gerüchteküche beschrieben, die sich jeglicher Rationalität, der Aufklärung, den naturwissenschaftlichen Beweisen und auch der Ethik des Ortspfarrers widersetzen. „Bereits 1843 warnte das Kreisblatt aus Nidda vor den Wirkungen des Aberglaubens“, erläutern Erhard und Werner Thum in ihrem Vorwort zur Sonderausgabe von [www.bellmuth.info](http://www.bellmuth.info) und zitieren aus dem Vorgänger des Kreis-Anzeigers: „Wenn Jemand die Behauptung aufstellte, der Aberglaube sei in unserer Zeit ganz verschwunden, so ließen sich hiergegen sehr erhebliche Einwendungen machen. Denn ist der Aberglaube ein solcher Glaube, der sich nicht durch vernünftige Gründe rechtfertigen läßt, so müssen wir zugeben, daß man auch jetzt noch abergläubische Menschen antrifft. Unwissenheit ist die eigentliche Mutter des Aberglaubens, während das Erforschen der Gründe und Ursachen zu den höchsten Vorzügen des Menschen ge-

hört.“ (Wirkungen des Aberglaubens, in: Das Kreisblatt. Eine Wochenschrift für Oeffentlichkeit und Gemeinwohl zunächst im Kreise Nidda, Nr. 12, 18. März 1843)

So reicht die Geschichte um den Totennagel, einen Mordfall und üble Verdächtigungen in ihren Wurzeln bis zurück in die Zeit des Glaubens an Hexen, Zauberer und schwarze Magie, wobei die Herausgeber betonen, dass in Sachen Hexenverfolgung aus dem realen Bellmuth keinerlei Fakten überliefert sind, wohl aber aus Selters, jenseits des Bieberberges.

Dank sprechen Erhard und Werner Thum dem Autor Friedwart Schuch aus, der unter Pseudonym schreibt und unerkant bleiben möchte, wie sie betonen. Die Einrichtung als E-Book besorgte Wolfgang Polkowski von der Polkowski Mediengestaltung ([www.kgwp.de](http://www.kgwp.de)). Unter [www.bellmuth.info](http://www.bellmuth.info) findet man „Die wundersame Geschichte vom Totennagel“ als Sonderausgabe zum kostenlosen Download, ebenso alle anderen Ausgabe des Online-Journals [www.bellmuth.info](http://www.bellmuth.info) und ein Register.

© Inge Schneider